



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 16/1 (1989)

DOI: 10.11588/fr.1989.1.53495

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Le nouveau volume de la collection »Vorträge und Forschungen« est digne de ses prédécesseurs et s'inscrit dans la ligne de l'histoire comparative, chère au Cercle de Constance. Il garde les qualités traditionnelles de présentation, avec un index des noms de personnes et de lieux. Il ne peut manquer d'être utile à ceux qui s'intéressent aux problèmes de l'histoire urbaine au sein de l'Empire aux XII^e et XIII^e siècles.

Pierre RACINE, Strasbourg

Constance HOFFMAN BERMAN, *Medieval Agriculture, the Southern French Countryside, and the Early Cistercians. A Study of Forty-Three Monasteries*, Philadelphia (The American Philosophical Society) 1986, XIV–179 S., 5 Karten, 3 Tabellen (Transactions of the American Philosophical Society, vol. 76, part 5).

Diese dicht formulierte Untersuchung stützt sich im wesentlichen auf Quellenforschungen in den Zisterzienserarchiven der Grafschaft Toulouse. Die Ergebnisse ihrer Dissertation von 1978 hat die Autorin inzwischen auf eine breitere Basis gestellt. Sie bezieht nunmehr auch östlich der Rhône das Alpenvorland der Provence und des südlichen Dauphiné mit ein. Abschnitt I referiert im wesentlichen die neueren Einsichten in die vom Ideal stark abweichende Realität zisterziensischer Gründungspraxis. Weder entstanden die meisten südfranzösischen Zisterzienserabteien an unbewohntem Ort, noch erschlossen ihre Grangien wirtschaftlich ungenutzte Randzonen (II). Die ganze Stärke des Ordens lag vielmehr in der Entwicklung eines effizienteren »Managements«. Diesem Ziel diente wie anderwärts die Bildung größerer Wirtschaftseinheiten mit systematischer Ablösung fremder Renten- oder Zehntansprüche und Gewinnung eines leistungskräftigen Konversenpersonals (III). Eine sehr eingehende Erörterung unter betriebswirtschaftlicher Sichtweite erfährt die eigentliche Grangienwirtschaft. Zwar bieten auch die südfranzösischen Zisterzienserarchive der Frühzeit keine genaueren statistischen Belege als etwa der französische Norden, doch gelingt es, aus dem weitgestreuten Material nichtsdestoweniger ein eindruckliches Bild möglicher und tatsächlich nachweisbarer Rationalisierungserfolge aufzuzeigen. Kapitel IV beginnt mit den Größenordnungen der Betriebe, ermittelt die Zahl der Grangien für die einzelnen Abteien, betont mit Nachdruck ihre kluge geographische Verteilung, das offensichtliche Streben nach Diversifikation, vermindertem Ernterisiko und vor allem effizienterer Nutzung des Faktors Arbeit. Es folgen die Vorteile der Grangienwirtschaft per se: schnellere Anpassung an den Bedarf, volle Verfügung über Konversen und Tagelöhner, Zehnt- und Zollvorteile, eigener Vertrieb und eigene Weiterverarbeitung (Mühlen). In den Alpen wie in den Pyrenäen schließlich dominiert bekanntermaßen die Viehzucht mit periodischem Alauftrieb (transhumance) und künstlicher Wiesenbewässerung (Kap. V). All diese Themen sind in der Forschung nicht neu, aber die Autorin hat sie doch anhand eines weithin unerschlossenen Quellenmaterials neu untersucht, die Besonderheiten der südfranzösischen Verhältnisse herausgearbeitet (Terminologie, Recht) und in den Anmerkungen manchen schönen Text bereitgestellt. Ihre Arbeit ergänzt vorteilhaft die wichtigen Forschungen von R. A. Donkin zu England und Wales, die zwar bahnbrechenden, aber weniger materialgesättigten Studien von Robert Fossier zu den nordfranzösischen Zisterziensern und die aufschlußreichen Untersuchungen von René Locatelli und Benoît Chauvin in der Freigrafschaft Burgund.

Dietrich LOHRMANN, Aachen